

**Niewieder**

INITIATIVE ERINNERUNGSTAG IM DEUTSCHEN FUSSBALL



Evangelische  
Versöhnungskirche  
in der KZ-Gedenkstätte Dachau



# Erinnern reicht nicht!

**2. Frankfurter Versammlung  
im deutschen Fußball**

**Vorträge,  
Workshops, Talks  
11. - 13. Januar 2019  
Frankfurt am Main**

## → **Liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter, verehrte Freundinnen und Freunde,**

herzlich willkommen zur 2. Frankfurter Versammlung der Initiative „!Nie wieder“, die bereits im 15. Jahr zum Erinnerungstag aufruft und so die Botschaft der Überlebenden des ehemaligen Konzentrationslagers Dachau auch in den Fußball trägt.

Eine Botschaft, die höchst aktuell ist, denn überall in Europa werden demokratische Grundwerte zunehmend in Frage gestellt. Rassismus, Antisemitismus und weitere Formen der Ausgrenzung sind wieder deutlich präsenter, Menschen werden offen angefeindet und angegriffen. Das wertschätzende Miteinander in unserer Gesellschaft hat offenbar die lange geglaubte Selbstverständlichkeit verloren.



**Jetzt ist die Zeit, sich entschlossen zu positionieren: Es reicht! – Wir sind aufgerufen, uns in das Spiel einzumischen und uns gegen diese schändlichen Entwicklungen im Fußball und in der Gesellschaft zur Wehr zu setzen.**

In Gesprächen mit Zeitzeug\*innen aus Israel und Deutschland, in Vorträgen, Talkrunden und in thematischen Panels wird das Motto der Versammlung entfaltet und gelebt. Dabei geht es sowohl um die Angelegenheiten des Fußballs, als auch um die der Gesellschaft.

Das Programm ist inspiriert von der Gestaltungskraft des großen Walther Bensemann, der sein fußballerisches Wirken und sein Engagement gegen den Wahn des Nationalismus und des Militarismus als eine zutiefst friedensfördernde Einmischung verstand. Mit seiner Forderung nach „Vereinigten Staaten von Europa“ in der „Kicker“-Ausgabe vom November 1923 setzte er in Sachen Demokratie und Menschenrechte Maßstäbe.

Ein herzliches Dankeschön gilt schon jetzt den vielen Menschen, die sich ehrenamtlich oder für Ihre Institutionen für die „2. Frankfurter Versammlung“ engagiert haben. Eingeschlossen in diesem Dank sind alle Förderer und Ehrengäste aus Fußball und Gesellschaft.

**Wir freuen uns auf Euch, auf Sie und auf die gemeinsamen Tage in Frankfurt!  
Glückauf, Shalom und Servus**

  
**Alon Meyer**  
Präsident von  
Makkabi Deutschland

  
**Eberhard Schulz**  
Sprecher von „! Nie wieder -  
Erinnerungstag im deutschen Fußball“

## → Programm

### Freitag, 10. 01. 2014

Ab 15:00 Uhr Anreise und Akkreditierung

18:00 Uhr Abendessen

19.30 Uhr **„Der andere Fußball – 100 Jahre Arbeiterfußball“**  
Ausstellungseröffnung des Paderborner Kreises – Arbeiterfußball e.V.

20:00 Uhr **Eröffnung der 2. Frankfurter Versammlung**  
mit Eberhard Schulz (Sprecher der Initiative !Nie wieder)  
und Alfi Goldenberg (Vize-Präsident von Makkabi Deutschland)

20:15 Uhr **V.S.E. – Vereinigte Staaten von Europa**  
Vision und Realität eines gerechten und demokratischen Europas in Zeiten  
der Krise und welche Rolle dabei dem Fußball zukommt  
Key-Referat von Daniel Cohn-Bendit und Podiumsdiskussion mit  
Daniel Cohn-Bendit, Werner Hansch (Sportjournalist und Reporter)  
und Bernd Beyer (Autor und Biograph von Walther Bensemann);  
Moderation: Ronny Blaschke (freier Journalist und Autor)

### Samstag, 12. Januar 2019

Ab 7:30 Uhr Frühstück

9:00 Uhr **Der Beitrag der Geschichtswissenschaften  
zu einer Erinnerungskultur im Fußball**  
Impulsreferat von Prof. Dr. Lorenz Peiffer (Historiker)

10:00 Uhr **Zeitzeugen-Forum**

12:20 Uhr Mittagessen



- 14:00 Uhr **Panel-Phase 1**
- 15:45 Uhr Pause
- 16:15 Uhr **Panel-Phase 2**
- 18:00 Uhr Abendessen
- 20:00 Uhr **Es reicht! – PolitTalk**  
Gegen das Vergessen und Einmischungen für ein demokratisches und gerechtes Deutschland und Europa, den Menschenrechten verpflichtet mit mit einer musikalischen Grußbotschaft von Esther Bejarano, sowie Talkgästen aus der Fußballszene und dem Kreis der Zeitzeugen; Moderation: Werner Hansch

## **Sonntag, 13. Januar 2019**

- 09:00 Uhr Begrüßung und Einstimmung
- 09:15 Uhr **Grußwort von Romani Rose**  
(Vorsitzender des Zentralrates der Deutschen Sinti und Roma)  
wegen Abwesenheit vorgetragen von Emran Elmazi (Dokumentations- und Kulturzentrums Deutscher Sinti und Roma)
- 09:30 Uhr **Präsentation der Arbeitsergebnisse**  
mit Angelika Ribler (Sportjugend Hessen)  
und Nina Catherine Reip (Deutsche Sportjugend)
- 10:30 Uhr **Fußball – Demokratie – Europa**  
Dialog zu den tragenden Themen der Versammlung mit Reinhard Grindel (Präsident des DFB) und Dr. Reinhard Rauball (Präsident der DFL);  
Moderation: Marcel Reif
- 11.30 Uhr **Einstimmung auf die 15. Kampagne zum Erinnerungstag**  
mit Zvi Cohen und Eberhard Schulz

**Zentraler Veranstaltungsort ist die Mehrzweckhalle im 1. Stock der Landessportschule - die Räume für das Zeitzeugen-Forum und die Panels bitte den Aushängen vor Ort entnehmen.**

## → Ausstellung

### Der andere Fußball – 100 Jahre Arbeiterfußball – 125 Jahre Arbeitersport

Auf der „2. Frankfurter Versammlung“ gastiert eine Wanderausstellung, in der der Paderborner Kreis – Arbeiterfußball e.V. erstmals den Versuch unternommen hat, den mehr als 125.000 Fußballern des Arbeitersports wieder Gestalt und Gesicht zu geben. Sie gastiert vom 11. bis 31. Januar 2019 in der Sportschule des Landessportbundes Hessen e.V..



## → Zeitzeugen-Forum

### Samstag – 10 bis 12 Uhr

Das Zeitzeugen-Forum eröffnet den Versammlungsteilnehmer\*innen die Möglichkeit, die Lebensgeschichten von Menschen kennenzulernen, die die Konzentrationslager überlebt haben und ebenso von Mitgliedern der Opferfamilien aus der 2. Generation.



→ **Eva Szepesi** wurde als Eva Diamant am 29.9.1932 in Budapest geboren. Ab 1944 musste sie und ihre Familie den Judenstern tragen. Auf der Flucht mit ihrer Tante wurde sie gefangen genommen und nach Auschwitz-Birkenau deportiert. Sie gehört zu den 400 Kindern, die Auschwitz überlebt haben. Ihre Geschichte hat sie in dem autobiographischen Buch „Ein Mädchen allein auf der Flucht“ aufgeschrieben. Bis zum heutigen Tage ist sie in Schulen als Zeitzeugin tätig.

Moderatorin: Catherine Reip



→ **Andreas Hirsch** erzählt die Geschichte seines in Auschwitz ermordeten Großvaters Julius Hirsch. Im Namen des 1892 geborenen deutschen Nationalspielers jüdischer Herkunft vergibt der DFB heute einen Preis für Projekte, die sich gegen Diskriminierung stark machen. Andreas Hirsch berührt die Familiengeschichte und beschreibt, welche Bedeutung das Schicksal seines Großvaters für seine Familie bis heute hat und welche politischen Implikationen sich daraus ergeben – auch mit Blick auf den deutschen Fußball. Moderator: Marc Teuku





→ **Tamar Dreifuss** wurde am 20.3.1938 in Wilna geboren. Sie und ihre Mutter überlebten das Ghetto in ihrer Heimatstadt. Über ihre Rettungsgeschichte schrieb Tamar ein Buch für ihre Enkelkinder: „Die wundersame Errettung der kleinen Tamar 1944“. Zwei Schulen haben das Leben von Tamar Dreifuss in stark beachteten Theaterprojekten dargestellt. Moderatorin: Angelika Ribler



→ **Zvi Cohen**, in Berlin als Horst Kohn am 31.5.1931 geboren, erlebte als Kind Ausgrenzung, Isolation und Bedrohung in einer Berliner Dachwohnung. Zusammen mit seinen Eltern wurde er später nach Theresienstadt deportiert. Seine Geschichte erzählt er seit einigen Jahren dem U18-Team des DFB, dem Trainerstab und der DFB-Delegation beim jährlichen Freundschaftsturnier in Israel. In einem sozialistischen Kibbutz aufgewachsen, lebt er dort als engagierter Zeitzeuge. Zur Versammlung begleitet ihn sein Bruder Abi. Moderator: Eberhard Schulz



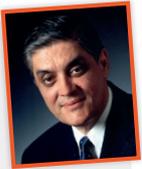
→ **Ernst Grube** wurde im Alter von 13 Jahren, zusammen mit seinen beiden Geschwistern und seiner Mutter, nach Theresienstadt deportiert. Nach der Befreiung kickte er u. a. beim TSV München von 1860. Seit vielen Jahren engagiert er sich im Kampf gegen Militarismus, Antisemitismus und den latenten und aktuellen Rechtsradikalismus. Er ist Vorsitzender der Lagergemeinschaft Dachau. Moderatorin: Ulla Hoppen



→ **Josef Pröll jun.** ist Sohn von Anna und Josef Pröll, beide kommunistische Widerstandskämpfer\* und KZ-Häftlinge. Er erzählt die Geschichte seiner Mutter, die als Jugendliche im Augsburger Widerstand aktiv war. 1934 verurteilte man sie wegen „Vorbereitung zum Hochverrat“ zu einer Haftstrafe von insgesamt 21 Monaten Gefängnis. Nach ihrer Entlassung kam sie als „Schutzhäftling“ in die Konzentrationslager Moringen und Ravensbrück. Zusammen mit ihrem Mann engagierte sie sich bis zu ihrem Tod als Aktivistin und Zeitzeugin im Sinne einer „Erziehung nach Auschwitz“. Moderator: Jörg Stenzel



➔ **Oded Breda**, 64 Jahre, wurde in Israel geboren. Seinem Vater gelang 1939 die Flucht nach Palästina. Dessen Familie wurde nach Theresienstadt verschleppt und in Auschwitz ermordet – worüber der Vater mit seinem Sohn nicht sprechen konnte. Oded begann daher mit seiner eigenen Spurensuche. Was er in Theresienstadt auch fand: den Fußball, der dort gespielt wurde. Damit kam die Idee zum Dokumentarfilm-Projekt Liga Terezin, mit dem Oded Breda seit einigen Jahren immer wieder in Deutschland auf Tour geht. Heute arbeitet er als Direktor von Beit Theresienstadt, einem Museum und Bildungszentrum, das von Überlebenden in Israel gegründet wurde. Moderator: Tom Koster



➔ **Romani Oskar Rose**, geb. am 20.8.1946 in Heidelberg, ist Vorsitzender des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma. Seine Großeltern und weitere elf Familienmitglieder wurden in Auschwitz und Ravensbrück ermordet. Sein Vater überlebte. Romani Rose selbst war 1980 Sprecher der Protestgruppe überlebender Sinti und Roma, die mit ihrem Hungerstreik in der Versöhnungskirche in der KZ-Gedenkstätte Dachau weltweite Aufmerksamkeit erlangte. Der Protest richtete sich gegen die Ausgrenzung und den latenten Rassismus, dem die deutsche nationale Minderheit der Sinti und Roma auch nach 1945 ausgesetzt war und bis heute ist. Sein andauerndes Engagement brachte ihn auch mit dem Fußball in Berührung. Moderator: Klaus Schultz

## → Panels

### Panel 1

#### Lernen aus der Geschichte Gedenkstätten- und Erinnerungsprojekte im Fußballkontext

→ **Workshop** | Gedenkstättenfahrten und Projekte zur historisch-politischen Bildung finden in der deutschen Fußballlandschaft eine immer größere Verbreitung. Der spezielle Kontext von Fanszenen und Fußballvereinen bietet dabei besondere Möglichkeiten: Identifikation mit der Stadtgeschichte, die Geschichte des Vereins im Nationalsozialismus und das Schicksal einzelner Vereinsmitglieder sowie eine außerhalb des Fußballs kaum anzutreffende Breite mit Blick auf die Zielgruppe können dabei gewinnbringend genutzt werden.

Im Workshop sollen den Teilnehmer\*innen unterschiedliche Ansätze präsentiert und verschiedene Fallbeispiele diskutiert werden. Dabei gilt es zu klären, wie Organisatoren das richtige Format eines Projekts bestimmen können und welche Besonderheiten es bei der Durchführung von Gedenkstättenprojekten zu beachten gilt.

**Andreas Kahrs** lebt und arbeitet als Historiker in Berlin. Er konzipiert und leitet freiberuflich Bildungs- und Erinnerungsprojekte in Polen und ist Mitarbeiter des Bildungswerk Stanislaw Hantz e.V. . Er forscht zum Holocaust im besetzten Polen sowie zu aktuellen Erscheinungsformen der extremen Rechten in Mittel-Ost-Europa.

**Lukas Keuser**, aufgewachsen in Aachen. Dort setzte er sich in der Fanszene von Alemannia Aachen gegen Diskriminierung ein, u.a. im Bündnis aktiver Fußballfans. Es folgte ein Studium der Sozialpädagogik, seit 2017 arbeitet er im Fanprojekt Trier.



## Panel 2

### Der andere Fußball – 100 Jahre Arbeiterfußball – 125 Jahre Arbeitersport

➔ **Ausstellungsführung und Diskussion** Bestandteil der Versammlung ist die Ausstellung „Der andere Fußball – 100 Jahre Arbeiterfußball – 125 Jahre Arbeitersport“, in der der „Paderborner Kreis – Arbeiterfußball e.V.“ erstmals den Versuch unternommen hat, den mehr als 125.000 Fußballern des Arbeitersports wieder Gestalt und Gesicht zu geben. Entlang der Ausstellung werden Wesen, Werte und Ziele des Arbeiterfußballs dargestellt, das Ende des Arbeitersports 1933, Verfolgung durch und Widerstand gegen den NS-Faschismus thematisiert. Im Anschluss an die Ausstellungsführung wollen wir Bezüge herstellen zu heutigen Themen der Fußball- und Fanszene sowie Positionierungen finden – für die aktuelle gesellschaftliche Situation.



**Dr. Eike Stiller** lebt in Bielefeld und leitet eine Gemeinschaftsschule in Kalletal. Er ist seit Jahrzehnten engagiert in Forschungsprojekten und Veröffentlichungen zur Geschichte der Arbeitersport- und Arbeiterfußballbewegung. Eike Stiller ist Vorsitzender des Paderborner Kreises.

**Ulrich Matheja** arbeitet in der Datenredaktion des „kicker“. Autor von „Schlappekicker und Himmelsstürmer“ über Eintracht Frankfurt, historische Beiträge im „Hessen-Almanach“ des „Deutschen Sportclubs für Fußballstatistiken“, Mitglied im Paderborner Kreis.

**Helga Roos** ist Sozialarbeiterin beim Sportkreis Frankfurt und Mitglied im Paderborner Kreis, koordiniert u.a. die Reihe „Spuren des Sports“ in Frankfurt. Ihre Schwerpunkte: Frauen im Sport, Geschichte des Arbeitersports und jüdischen Sports.

## Panel 3

### Ungarn – 100 Jahre FC Bayern gegen MTK Budapest Über die Geschichte und Aktualität von Antisemitismus im Fußball

➔ **Inputreferat und Diskussion** | Am 27. Juli 2019 jährt sich zum 100sten Mal die Begegnung Bayern München gegen MTK Budapest. MTK, ein jüdisch geprägter Klub mit einem jüdischen Präsidenten, galt damals als beste Fußballmannschaft auf dem Kontinent und erteilte dem heutigen deutschen Rekordmeister eine Lehrstunde. Anschließend versuchten die Bayern das Spiel der Ungarn zu kopieren. Fünf Tage nach dem Spiel in München wurde in Ungarn die Räterepublik zerschlagen – begleitet von einem antisemitischen Furor. Viele Juden verließen

Ungarn, wovon insbesondere der Fußball in Deutschland, Österreich und Italien profitierte, der FC Bayern ganz besonders. Das Panel wird auch einen Bogen zur heutigen Situation in Ungarn schlagen, wo Ministerpräsident Viktor Orbán mit Hilfe einer antisemitischen Kampagne gewählt wurde. Auch auf den Fußball haben er und seine Partei bedeutenden Einfluss.

**Dietrich Schulze-Marmeling** ist Publizist und Buchautor, veröffentlichte im Verlag Die Werkstatt unzählige Bücher, insbesondere im fußballhistorischen Kontext. „Der FC Bayern und seine Juden“ wurde 2011 als Fußballbuch des Jahres ausgezeichnet.

**Andreas Wittner** ist Archivar bei der FC Bayern Erlebniswelt. Dort ist er bis heute insbesondere für die Zeit im Nationalsozialismus zuständig und konzipierte die Wanderausstellung „verehrt – verfolgt – vergessen“.

#### **Panel 4**

#### **Gesellschaftliche Verantwortung in Verbänden und Vereinen Darstellung von Entwicklungslinien, Einflussmöglichkeiten und Herausforderungen zu gesellschaftlichen Themen für Engagierte**

➔ **Inputreferat und Workshop** | In den vergangenen Jahren ist das Engagement für Fair Play, Vielfalt und Toleranz sowie gegen Gewalt als zu vermittelnde Werte des Sports von Verbandseite ausgebaut worden. Gemeinsam wollen sie in einem breiten Netzwerk mit Vereinen und zivilgesellschaftlichen Akteuren nachhaltig ihre gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen und engagieren sich für einen respektvollen Umgang im Fußball. Sie initiieren und unterstützen daher inklusive wie auch integrative Projekte. Auf der anderen Seite sanktionieren Sportgerichte etwaige Verfehlungen. Der Workshop will die Verbandstrukturen des Fußballs darstellen und aktuelle Aufgaben umreißen, um eine Diskussion um Anknüpfungspunkte für Engagierte auf Bundes- und Landesebene anzustoßen.

**Esther Franke** ist seit sie denken kann im Fußball und seit vielen Jahren an der Schnittstelle von Fußball und Gesellschaft unterwegs. Seit Oktober ist sie beim Deutschen Fußball-Bund für Vielfalt und Anti-Diskriminierung in der Abteilung Gesellschaftliche Verantwortung und Fanbelange zuständig.

**Sabrina Lehmann** (DFL Deutsche Fußball Liga) ist seit 2016 im Team Fanangelegenheiten der DFL tätig. Einer ihrer Schwerpunkte ist die Betreuung von PFiFF, der Pool zur Förderung innovativer Fußball- und Fankultur.

**Maren Feldkamp** arbeitet für die DFB-Kulturstiftung, die zahlreiche Projekte in der Erinnerungs- sowie Anti-Diskriminierungsarbeit umsetzt und fördert.

## Panel 5

### Für eine Fankultur der Vielfalt Wie Fanprojekte und Faninitiativen gesellschaftliches Engagement in Fankurven stärken können

👉 **Workshop** | Beeindruckend viele Fans und Fangruppen engagieren sich heutzutage aktiv für eine bunte und vielfältige Fankultur. Eine Fankultur, die über den Tellerrand hinausblickt und sich mit gesellschaftlichen Entwicklungen beschäftigt. Unterstützt werden die Fans dabei von sozialpädagogisch arbeitenden Fanprojekten, die seit vielen Jahren kontinuierliche und engagierte antidiskriminierende Arbeit leisten. Nicht zuletzt durch das Engagement der Fans und Fanprojekte werden sich auch Verbände und Vereine ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst.

So waren und sind es vielerorts Fans, die sich als Erste mit der Geschichte ihres Vereines zu Zeiten des Nationalsozialismus auseinandersetzen. Wie wichtig und wertvoll diese Arbeit ist und welche großartigen Projekte hieraus entstehen, zeigen unter anderem Beispiele aus Berlin und Gelsenkirchen. Von den dortigen Fanszenen ausgehend werden sie von den lokalen Fanprojekten gemeinsam mit den Vereinen begleitet.

**Gerd Wagner und Philipp Beitzel** (Koordinationsstelle Fanprojekte – KOS)

**Ralf Busch** (Fanprojekt der Sportjugend Berlin)

**Dr. Susanne Franke und Maciej Seweryn** (Schalker Fan-Initiative),

**Benny Munkert** (Schalker Fanprojekt)



## Panel 6

### Neue Vorbilder statt alter Vorurteile Abseits im eigenen Land – Sinti- und Romasportler in der Bundesrepublik Deutschland

☞ **Workshop mit Ausstellung** | Sinti- und Romasportler sind in der deutschen Sportgeschichte nicht einmal ein Nischenthema. In Museen und Standardwerken sucht man vergeblich nach Namen wie Bamberger, Laubinger oder Schopper. Der einzig bekannte Name ist der von Johann Trollmann, einem Boxer, der im Nationalsozialismus als Sinto den Titel des Deutschen Meisters für einige wenige Tage erkämpft hat und später in einem KZ in Neuengamme ermordet wurde.



Die Ausstellung „Abseits im eigenen Land“ soll das fehlende Selbstvertrauen der jungen Sinti und Roma in Deutschland stärken und ihnen die wichtige Rolle des Sports zur Identitätsfindung näher zu bringen. Darüber hinaus soll sie eine Sensibilisierung der Mehrheitsgesellschaft für die Situation dieser Minderheit bewirken. Es geht im Panel weniger um negative Erfahrungen und Antiziganismus, sondern um eine neue, positive Identität für Sinti und Roma.

**Oswald Marschall** ist stellvertretender Vorsitzender des Dokumentations- und Kulturzentrums Deutscher Sinti und Roma in Heidelberg, erster Vorsitzender Sinti Verein Minden, sowie Trainer und erster Vorsitzender Box-Club Minden.

**Andrzej Bojarski** studierte Sport und evangelische Religion auf Lehramt in Leipzig, ist heute Schulleiter der Leintorschule in Nienburg an der Weser und zweiter Vorsitzender des Arbeitskreises Gedenken der Stadt Nienburg und des Kreisverbandes GEW.

## Panel 7

### Der Erinnerungstag im Amateurfußball Hürden, Lösungsansätze und Zukunftsvisionen

☞ **Denkwerkstatt** | Der Amateurfußball stellt die Basis unseres geliebten Sports dar. Mit ca. 7.000.000 Mitgliedern verteilt auf 25.000 Vereine in 21 Landesverbänden erreicht er ein unglaublich großes Publikum. Während die deutschen Profivereine im Rahmen der Initiative „!Nie wieder“ am 27. Januar jeden Jahres, dem Tag der Auschwitzbefreiung, an den Horror des Holocaust erinnern, befinden sich die Amateurvereine in aller Regel noch in der Winterpause. Doch das ist nur eine der Hürden, die einem Engagement der Amateurvereine zum Erinnerungstag und für die Ziele der Initiative



im Wege stehen. Oft im Ehrenamt längst ausgelastet, fehlen die Kapazitäten, sich noch um weitere Aufgaben zu kümmern. Das Panel zum Amateurfußball versteht sich als umfassende Denkwerkstatt, will Probleme erörtern und im gemeinsamen Gespräch Lösungsansätze entwickeln. Dabei wird auch auf die Erfahrungen zurückgegriffen, die langjährige aktive Mitstreiter der Initiative gemacht haben.

**Matthias Fritz** ist selbständiger Rechtsanwalt in Lübeck und seit vielen Jahren Vorsitzender des TSV Kücknitz von 1911 e.V., einem Amateurverein eines Stadtteiles in Lübeck mit rund 1000 Mitgliedern.

**Stefan Schirmer**, Vorstand und Urgestein des FC Ente Bagdad, ist für internationale Beziehungen und Medien verantwortlich. Beruflich in der Schweiz tätig führt er dort das „Entenstudio Lausanne“ am Genfer See.

## Panel 8

### Jüdischer Sport in Deutschland – Geschichte, Gegenwart, Zukunft!

➔ **Inputreferat und Gespräch** | 2015 fanden die 14. European Maccabi Games in Berlin statt. Wo 1936 jüdische Sportlerinnen und Sportler von den Olympischen Spielen ausgeschlossen wurden, trafen sich 2015 mehrere tausend Sportler, um ein Fest der Toleranz und Offenheit, ein Fest gegen Antisemitismus und Rassismus zu feiern. Im Workshop blicken wir in die Geschichte der Sportbewegung. Über die Anfänge der Vereine, die ersten Erfolge, die Diskriminierung nach der Machtübernahme von 1933 bis zum Verbot 1938 bieten Matthias Thoma vom Eintracht-Museum und Helga Roos vom Sportkreis Frankfurt einen historischen Überblick. Auch die Neugründungen der Vereine nach 1945 wird dargestellt. Über die Gegenwart und Zukunft des jüdischen Sports diskutieren wir mit Vereinsvertreter\*innen von Makkabi Frankfurt.

**Helga Roos** ist Sozialarbeiterin beim Sportkreis Frankfurt und Mitglied im Paderborner Kreis, koordiniert u.a. die Reihe „Spuren des Sports“ in Frankfurt. Ihre Schwerpunkte: Frauen im Sport, Geschichte des Arbeitersports und jüdischen Sports.

**Matthias Thoma** ist Leiter des Eintracht-Museums in der Haupttribüne des Frankfurter Stadions. Er hat 2007 das Buch „Wir waren die Juddebube – Eintracht Frankfurt im Nationalsozialismus“ veröffentlicht.



**Ariel Leibovici** ist seit 1987 aktives Mitglied bei Makkabi Frankfurt, seit 13 Jahren dazu ehrenamtlich als Jugend- und Herrentrainer, zeitweise auch bei Makkabi Köln. Er betreute die deutsch-jüdische U18 Auswahlmannschaft 2017 bei der Maccabia in Israel. Seit Januar 2018 hauptberuflich Sportlicher Leiter bei Makkabi Deutschland.

## Panel 9

### Sexualisierte Gewalt in Fußball und Fankultur

➔ **Input-Referat und Diskussion** | Im April 2018 kam es in einem Fan-Sonderzug zu einem sexuellen Übergriff auf eine 19-jährige Frau. Die öffentliche Empörung war groß, richtete sich aber in erster Linie auf diesen einen Einzelfall. Kaum ein Wort darüber, dass sexualisierte Gewalt gegen Frauen in der Gesellschaft fest verwurzelt ist. Oft werden Opfer zu Schuldigen gemacht, würden sie ob ihres Verhaltens oder vermeintlich freizügiger Kleidung solche Übergriffe provozieren. In der „Männerwelt“ des Fußballs gilt dies vielleicht besonders, da Sexismus noch immer in vielen Fanszenen fest verankert ist und für manche sogar zu ihrer Art „Fankultur“ dazugehört.



Der Workshop vermittelt einen Überblick über sexualisierte Gewalt in Gesellschaft, Vereinen und der Fußballfankultur und diskutiert wie Verbände, Vereine, Fans sowie die Initiative „!Nie wieder“ zur Bekämpfung beitragen können.

**Helen Breit** ist aktiver Fußballfan aus Freiburg und bundesweit in der IG „Unsere Kurve“ organisiert. Für diese hat sie gemeinsam mit F\_in und der BAG der Fanprojekte 2018 eine Umfrage zum Umgang mit sexistischen Äußerungen, sexualisierter Belästigung und Gewalt initiiert, deren Ergebnisse im Frühjahr 2019 vorgestellt werden.

**Susanne Rudolph** ist aktiver Fußballfan aus Düsseldorf und bundesweit im Netzwerk „F\_in - Frauen im Fußball“ organisiert. Sie ist Teil der Projektgruppe der von Football Supporters Europe initiierten „Fan.Tastic Females“-Ausstellung über weibliche Fankultur und der vereinsinternen Awareness AG von Fortuna Düsseldorf zum Umgang mit Sexismus und sexualisierter Gewalt.

## Panel 10

### Vereinigte Staaten von Europa Walther Bensemanns Plädoyer für Humanität und Frieden – oder: Wofür Fußball und Gesellschaft in Krisenzeiten entstehen müssen

➔ **Vortrag und Gespräch** | Nicht nur in der Krise, dort jedoch mit großer Dringlichkeit, stellt sich die Frage, welches Fundament uns Sicherheit gibt und auf welche Werte wir dabei setzen. Frühe Visionäre des Fußballs haben ihrem Spiel Werte eingeschrieben, für die sie aktiv einstanden. Wenn Walther Bensemann – einer der wichtigsten Pioniere des Fußballs in Deutschland – am 21. November 1923 in seinem „Kicker“ unter dem Titel „V.S.E.“ Vereinigte Staaten von Europa forderte, dann schrieb er dies in Zeiten, in der die Krankheit des Nationalismus und des Militarismus Deutschland und Europa vergiftete. Der Fußball, so wie er ihn definierte, stand für Völkerfreundschaft, Antimilitarismus, Humanität und Frieden, für Gerechtigkeit und Solidarität gegenüber Menschen, die in Not waren. Seine vielfältigen Aktionen beweisen das. Seine Zeitzeugenschaft und Wertegebundenheit sind heute Grundlagen und Orientierungshilfen in Fußball und Gesellschaft.

**Bernd Beyer** arbeitete von 1981 bis 2016 als Programmleiter und Lektor im Verlag Die Werkstatt. Er veröffentlichte u.a. Biografien über Walther Bensemann und Helmut Schön, letztere wurde 2017 als Fußballbuch des Jahres ausgezeichnet.

**Tom Koster** ist studierter Historiker und Germanist. Seit 1990 Öffentlichkeitsarbeiter, dabei über 12 Jahre Pressesprecher von Fortuna Düsseldorf, für die er heute als CSR-Manager tätig ist.

## Panel 11

### Identitäre Bewegung, AfD und Neue Rechte Ihre Denkstrukturen und ihr Einfluss auf die Fankultur – eine kritische Einordnung

➔ **Workshop** | Seit 2015, als vermehrt Geflüchtete nach Deutschland kamen, nutzen neurechte Akteur\*innen diese Migrationsbewegung, um durch Angstbilder einer imaginierten „Überfremdung“ die Massen hinter sich zu bringen. Phänomene wie PEGIDA und Identitäre Bewegung, aber auch der Erfolg der Alternative für Deutschland genannten neurechten Partei bis hin zu ihrem Einzug in den Bundestag belegen die Wirkmächtigkeit dieser neuen nationalistisch-rassistischen Diskurse. Im Kontext Fußball spielen Diskriminierung und Ausgrenzung ebenfalls eine Rolle, in der Fußballfankultur sind diese Phänomene nicht neu. Im Workshop soll dargestellt werden, worin das Denken der Neuen Rechten besteht und ob diese rechtsradikale Strömung bereits im Stadion angekommen ist.



**Peter Römer** ist Politikwissenschaftler und Historiker und arbeitet im Geschichtsort Villa ten Hompel in Münster. Kritisch verfolgt er die Entwicklung des extrem rechten Teils deutscher und europäischer Fanszenen, etwa als Redakteur des Transparent Magazins (2012-2017), in zahlreichen Vorträgen, Buchbeiträgen und Artikeln.

**Edo Schmidt** schloss 1997 sein Magisterstudium in Soziologie, Politik- und Erziehungswissenschaft ab. Seit November 2011 leitet er das Fanprojekt FANport Münster, der sich seit 2012 jährlich an den !Nie Wieder-Kampagnen rund um den 27. Januar beteiligt.

## Panel 12

### Fußball im Nationalsozialismus – Gedenkstätten als Lernorte Fußball als Lernorte der Gedenkstättenarbeit

➔ **Inputreferat und Workshop** | Die Erinnerungs- und Gedenkstätte Wewelsburg 1933-1945 im ehemaligen SS-Wachgebäude am Burgvorplatz und die Evangelische Versöhnungskirche auf dem Gelände der KZ-Gedenkstätte Dachau sind heute Lernorte, die umfassend über die Geschichte des Nationalsozialismus informieren. An diesen Orten wurden in Form von Themenrundgängen und Studientagen Lernmodelle entwickelt, die über das Thema „Fußball im Nationalsozialismus“ fußballinteressierte Gruppen, Vereine, Schulen und Institutionen sowie Multiplikatoren informieren und auch fragen, was das für Heute bedeutet. Im Sinne einer „Erziehung nach Auschwitz“ werden Zeichen gegen Rechtsextremismus und Rassismus gesetzt.



**Angelina Bracht** ist Diplom-Sozialarbeiterin /-pädagogin und arbeitet seit 2012 im Fanprojekt Paderborn. Sie ist verantwortlich für die Installation der Bildungsangebote (Themenrundgang und Studientag) „Mehr als nur ein Spiel – Fußball im Nationalsozialismus“ in der Erinnerungs- und Gedenkstätte Wewelsburg.

**Klaus Schultz**, Diakon in der Evangelische Versöhnungskirche in der KZ-Gedenkstätte Dachau, bietet seit 2006 Rundgänge zu „Fußball im KZ“ für Fangruppen und Interessierte an, begleitet die Ausstellung „Kicker, Kämpfer, Legenden – Juden im deutschen Fußball“ und ist Mitinitiator von „!Nie wieder“ – Erinnerungstag im deutschen Fußball.

## Panel 13

### Den Opfern einen Namen geben Biographische Recherchen zu den im Nationalsozialismus ausgeschlossenen, vertriebenen und ermordeten jüdischen Vereinsmitgliedern



👉 **Workshop** | Schon kurz nach der Ernennung Adolf Hitlers zum Reichskanzler am 30. Januar 1933 begannen die Nationalsozialisten, offen gegen ihre politischen Gegner und gegen Andersdenkende vorzugehen. Im April 1933 forderte auch der Vorstand des Deutschen Fußball-Bundes seine Vereine auf, alle kommunistischen und jüdischen Mitglieder aus führenden und leitenden Stellungen zu entfernen. Viele Vereine folgten dieser Anordnung und schlossen Spieler, Funktionäre und einfache Mitglieder, Förderer und Anhänger aus den Vereinen aus. Ihre Namen verschwanden aus den Chroniken und Vereinslisten.

Unsere Aufgabe ist es, diese Menschen und deren Schicksale wieder zu benennen und sie in die Vereinsfamilie zurückzuholen. Mit Quellen aus dem International Tracing Service, dem Stadtarchiv München und anderen Archiven sollen während des Workshops Biografien einzelner jüdischer Spieler, Mitglieder und Förderer gemeinsam erforscht werden.

**Christiane Weber**, arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich Forschung und Bildung des International Tracing Service (ITS) in Bad Arolsen. Der ITS verwahrt 30 Millionen Dokumente zu ca. 17,5 Millionen KZ-Häftlingen, Zwangsarbeitern und Displaced Persons.

**Anton Löffelmeier**, seit 1988 als Archivar und Historiker am Stadtarchiv München tätig, zahlreiche Veröffentlichungen zur Geschichte der Münchner Fußballvereine im Nationalsozialismus.



## → Veranstalter



## → Förderer



## → Partner



## → Beteiligte



und viele weitere mehr ...



**niewieder.info | erinnerungstag.de**